

vier Fuß hohes Haus stand. „Ich weiß nicht, was für Leute hier wohnen,“ dachte Alice, „aber eines weiß ich, in dieser Größe darf ich nicht in ihre Nähe kommen, sonst verlieren sie vor Schrecken den Verstand.“ Sie aß wieder von dem Schwamm in ihrer rechten Hand und wagte sich erst in die Nähe des Hauses, als sie nur mehr neun Zoll groß war.

S e c h s t e s K a p i t e l B e i d e r H e r z o g i n

Eine Weile stand sie vor dem Hause und schaute es an. Da kam plötzlich ein Diener in Livree aus dem Wald gelaufen (sie hielt ihn für einen Diener, weil er in Livree war, sonst würde sie ihn nach seinem Gesicht einen Fisch genannt haben) — und klopfte laut an die Türe. Ein anderer Diener öffnete; er hatte ein rundes Gesicht und große Augen wie ein Frosch. Beide Diener hatten gepudertes Haar, das in Locken über ihre Köpfe hing. Alice war sehr neugierig, was das alles bedeute, und schlich ein wenig aus dem Wald heraus.

Der Fischdiener zog einen Brief unter dem Arm hervor, der beinahe so groß war wie er selbst, und überreichte ihn dem andern, wobei er in feierlichem Tone sagte: „Für die Herzogin. Eine Einladung von der Königin zum Krocketspiel.“

Der Froschdiener wiederholte in demselben feierlichen Ton, indem er nur die Worte ein wenig versetzte: „Von der Königin. Eine Einladung für die Herzogin zum Krocketspiel.“

Dann verbeugten sich beide tief und ihre Locken verwickelten sich ineinander.

Alice mußte darüber so sehr lachen, daß sie rasch in den Wald zurücklief, um nicht bemerkt zu werden. Als sie dann wieder hinausschaute, war der Fischdiener schon fortgegangen, und der andere saß auf dem Boden in der Nähe der Türe und schaute mit dummem Blick in die Luft.

Alice ging zaghaft auf die Tür los und klopfte an.